



# Konzeption der Caritas Kinderkrippe

Caritas ist der Wohlfahrtsverband  
der Katholischen Kirche.  
Caritas heißt Nächstenliebe  
und ist ein Anbieter  
von sozialen Dienstleistungen

1. Ausarbeitung der Konzeption im Juni 1992

12. Überarbeitung, Juli 2019

gefördert durch:



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

Caritas Kinderkrippe

Fortnerstraße 11

80933 München

Tel.: 089/ 31215973

Fax: 089/ 31215974

E- Mail: [krippefortnerstr@caritasmuenchen.de](mailto:krippefortnerstr@caritasmuenchen.de)

### **Träger**

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

Hirtenstraße 4

80335 München

Tel.: 089/ 55169-0

Die Konzeption richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
--

## Inhalt

<b>1. Präambel</b>	1
<b>2. Situationsanalyse des sozialen Umfeldes</b>	1
<b>3. Rahmenbedingungen</b>	2
3.1 Betriebsstruktur	2
3.2 Personelle Besetzung und Fortbildung	3
3.3 Qualitätsmanagement	4
3.4 Räumlichkeiten	5
3.5 Tagesablauf	6
<i>3.5.1 Tagesablauf in Kurzform</i>	7
<b>4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	8
<b>5. Kooperation und Vernetzung</b>	9
<b>6. Eingewöhnungszeit</b>	10
<b>7. Beobachtung und Dokumentation</b>	10
<b>8. Integration beeinträchtigten Kinder</b>	11
<b>9. Partizipation</b>	12
<b>10. Prävention und Kinderschutz</b>	13
<b>11. Aufgaben und Ziele unserer pädagogischen Arbeit</b>	14
11.1 Sozialverhalten, emotionale Entwicklung und Resilienz	14
<i>11.1.1 Sexualerziehung</i>	15
<i>11.1.2. Geschlechtersensible Pädagogik</i>	15
11.2 Kognitive Entwicklung	16
11.3 Sprache und Literacy	16
<i>11.3.1 Musik und Rhythmik</i>	17
11.4 Physische Kompetenz	18
11.5 Essenssituation	19
11.6 Umweltbildung und – erziehung	19
11.7 Körperpflege	20
<b>12. Gesundheitlicher Bereich und Suchtprävention</b>	20
<b>13. Beschwerdemanagement</b>	21
<b>14. Schlussgedanke</b>	23

## **1. Präambel**

Die Krippe ist eine sozialpädagogische Einrichtung für Kleinstkinder im Alter von 9 Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Hier werden die Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags regelmäßig betreut. Die Krippe unterstützt und ergänzt die familiäre Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes.

In unserer Einrichtung fördern wir die Entwicklung des Kindes zu einer selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Angebote orientieren sich pädagogische an den Lebensbedingungen der Kinder und auch deren Familien. Eine kindorientierte Zusammenarbeit mit den Familienmitgliedern ist eines unserer wichtigsten Ziele.

Unser pädagogisches Konzept ist an keine Konfession gebunden, wird aber deutlich von christlichen Wertvorstellungen geprägt.

## **2. Situationsanalyse des sozialen Umfeldes**

Die Kinderkrippe ist stadtteilnah konzipiert; das bedeutet, dass fast alle Kinder aus dem direkten Einzugsgebiet kommen.

Das Einzugsgebiet der Krippe (Hasenberg) liegt am nördlichen Stadtrand Münchens und gehört zu den sozialen Brennpunkten der Landeshauptstadt.

Ein Teil der Kinder wächst in sehr schwierigen häuslichen Verhältnissen auf. Der Anteil der Migrantenfamilien ist im Hasenberg hoch, in unserer Einrichtung beträgt er ca. 70%. Viele Mütter sprechen kaum oder gar nicht Deutsch. Auch Kinder treten meist ohne Deutschkenntnisse in unsere Einrichtung ein.

Die Nachfrage an Krippenplätzen in unserem Einzugsgebiet können wir nicht abdecken. Anmeldungen bestehen meist schon 1 Jahr vor der Aufnahme des Kindes, wobei wir Dringlichkeitssituationen berücksichtigen

## **3. Rahmenbedingungen**

### **3.1 Betriebsstruktur**

#### **3 Ganztagsgruppen**

- je 12 Kinder pro Gruppe
- altersgemischt von ca. 9 Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten
- wir benennen die Gruppen nach Tieren (Igel, Frösche, Mäuse) mit Bezugssystem, d.h. jedes Kind ist in einer festen Gruppe integriert

#### **Öffnungszeiten**

- montags bis donnerstags von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- freitags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

#### **Schließzeiten**

- 2 Wochen Weihnachtsferien
- 2 Wochen Sommerferien im August
- 2 Tage im Jahr für Konzeptionsüberarbeitung
- 1 Klausurtag
- 1 Tag für Fachtagungen

#### **Anmeldeverfahren**

Die Anmeldung erfolgt über den „kitafinder plus“ der Landeshauptstadt München.

## **Gebühren**

Unsere Gebühren entsprechen der Gebührensatzung der Landeshauptstadt München. Die aktuelle Gebührensatzung befindet sich auf der Homepage der Kinderkrippe unter <http://www.caritas-kinderkrippe-fortnerstrasse.de>

Die Festlegung der Höhe der Gebühren obliegt der Zentralen Gebührenstelle, die den Antrag auf Einkommensberechnung bearbeitet.

## **3.2 Personelle Besetzung und Fortbildung**

### **Leitung**

- Gesamtleitung: Erzieherin, Hausleitung: Pädagogische Fachkraft

### **Pädagogische Fachkräfte**

- 2 Erzieherinnen
- 5 Kinderpflegerinnen
- Praktikanten/Innen aus verschiedenen Ausbildungseinrichtungen

### **Hauswirtschaftliche Kräfte**

- 1 Köchin
- 1 Reinigungskraft

Die hauswirtschaftlichen Kräfte sind in das pädagogische Konzept fest mit eingebunden.

### 3.3 Qualitätsmanagement

Die pädagogischen Mitarbeiter der Caritas Kinderkrippe verfügen über eine qualifizierte Ausbildung für ihre Aufgaben. Sie gestalten ihre Arbeit verantwortungsvoll und tragen dazu bei, die Rahmenkonzeption der Caritas, sowie die in der Einrichtungskonzeption beschriebenen Werte, Ziele und Standards zu erreichen.

Die Mitarbeiter wirken aktiv in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen mit und sind zur kritischen Reflexion ihrer Arbeit fähig.

Eine Gesamtteambesprechung findet einmal im Monat statt,

- zur ständigen Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit
- zur Ausarbeitung der offenen Projekte
- zum Austausch
- für Konfliktlösung und Teambildung
- zur Gestaltung von Elternabenden und Festen

zudem gibt es einmal die Woche ein Mittagsteam, das sich mit aktuellen Dingen befasst. Die pädagogischen Planungen in den einzelnen Gruppen finden im Gruppenteam statt.

Im Anschluss an die 14tägig stattfindenden Besuche der Krippenpsychologin, finden auf Gruppenebene Fallbesprechungen statt.

Alle Mitarbeiter bilden sich fachlich weiter und nehmen an qualifizierten Fortbildungsveranstaltungen teil. Die neu gewonnenen Fähigkeiten und Kenntnisse bringen sie in die tägliche Arbeit ein.

Schlüsselprozesse der pädagogischen Arbeit und Organisationsstrukturen sind in einem Qualitätshandbuch der Einrichtung festgeschrieben und werden kontinuierlich überarbeitet und ergänzt.

Ein Teamtag jährlich, wird zu einer gemeinsamen Inhouseschulung genutzt, um sich fachlich gemeinsam weiterzuentwickeln. Ein weiterer Teamtag dient der

gemeinsamen Erarbeitung der Ziele für das Krippenjahr. Als Instrument wird hierbei die Methode der „Ziellandkarte“, als das im Caritasverband gebräuchliches Instrument der gemeinsamen Zielvereinbarung, genutzt.

## **3.4 Räumlichkeiten**

### **3 Gruppenräume**

- von 42 bis 49m<sup>2</sup>
- pro Gruppenraum 1 Sanitärbereich
- Nebenraum 7m<sup>2</sup>
- Funktionsraum 7m<sup>2</sup>

### **Wirtschaftsräume**

- Büro
- Küche
- Aufenthaltsraum
- Waschküche
- Wagenhalle

### **Außenspielfläche**

- 936m<sup>2</sup> / Terrasse 81m<sup>2</sup>
- Schaukel
- Sandkasten mit Sonnenschutz
- Kletterhaus mit Rutsche
- 2 Federwippgeräte
- Spielhaus
- Sinnesstraße
- Hügel mit Treppe
- Tische und Bänke



### 3.5 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist einerseits abhängig von den Rahmenbedingungen der Kinderkrippe, es besteht aber andererseits kein mit starren Regeln gefüllter Stundenplan. Die Buchungszeiten müssen von den Eltern eingehalten werden.

Unser Tagesablauf soll den Kindern die Möglichkeit geben, mit Freude zu spielen und sich kreativ zu betätigen. Damit die Kinder an unseren täglichen situationsorientierten Aktivitäten teilnehmen können, ist es empfehlenswert, die Kernzeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr zu nutzen. Das heißt, dass in dieser Zeit das Bringen und Holen der Kinder nicht vorgesehen ist.

Dreimal die Woche findet ein gruppenübergreifender Morgenkreis in wechselnden Gruppenräumen statt. Zusätzlich haben die Kinder einmal die Woche die Möglichkeit, frei zu entscheiden, in welcher Gruppe sie spielen möchten (Prinzip der offenen Tür). Darüber hinaus können die Kinder an gezielten pädagogischen Angeboten teilnehmen. Zudem haben sie freitags die Option, in altershomogenen Gruppen im Turnraum des Kindergartens ein Sportangebot anzunehmen, welches genau auf den motorischen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt ist.

Die Mahlzeiten werden von Kindern und Mitarbeiterinnen, jeweils in ihren Gruppen, in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre eingenommen.

Behutsam und liebevoll werden die Kinder zur Pflege und Sauberkeit ihres Körpers hingeführt. Dazu gehören regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen, Haare kämmen, Cremen, Windeln, der Töpfchen- und Toilettengang.

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist ausreichender Schlaf eine wichtige Voraussetzung; deshalb richten sich die Ruhephasen individuell nach den Bedürfnissen der Kinder.

### 3.5.1 Tagesablauf in Kurzform

07.00 Uhr	Öffnung der Krippe Frühdienst in der Igelgruppe
07.45 – 08.30 Uhr	Frühstück in den Gruppen
08.30 – 09.30 Uhr	Spiel oder pädagogische Angebote im Gruppenraum
09.30 Uhr	jeweils Montag, Mittwoch und Freitag Morgenkreis in wechselnden Gruppenräumen
09.45 – 11.00 Uhr	Lern- und Spielangebote Offene Gruppen Exkursionen in Wald und Umfeld
11.00 Uhr	Mittagessen (frisch zubereitete, abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Speisen; ungesüßte Getränke stehen ganztägig zur Verfügung)
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.30 Uhr	Brotzeit
15.00 – 16.30 Uhr	Lern- und Spielangebote Spiel im Garten
ab 16.30 Uhr	Spätdienst in der Hasengruppe
17.00 Uhr	Krippe geschlossen Freitags um 16.00 Uhr geschlossen

Zweimal wöchentlich nutzen wir von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr in Kleingruppen oder gruppenweise den Turn- und Bewegungsraum im benachbarten Kindergarten.

## 4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Für ein wirkungsvolles pädagogisches Handeln ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und dem Fachpersonal Grundvoraussetzung und wünschenswert.

Wir wollen eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern aufbauen und dies fördern durch:

- Informationen über die Kinderkrippe
- Elterninfoblatt und Krippenzeitung
- regelmäßige aktuelle Aushänge im Eingangsbereich
- Anmeldungsgespräche
- Vorbereitungsgespräch für die Aufnahme in die Kinderkrippe
- Eingewöhnung
- regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Elternsprechstunde/ Einzelgespräche/ Entwicklungsgespräche
- Transparenz der Monatsziele und Tagesaktivitäten (Elternpost)
- Kreativ- und Entwicklungsmappe (Portfolio)
- themenzentrierte Elternabende
- Eltern in Projekte mit einbeziehen
- jährliche Zufriedenheitsbefragung der Eltern mit Ergebnisaushang und Frage nach Verbesserungsvorschlägen
- Briefkasten als Kummerkasten oder Ideenbox an den Elternbeirat

### Feste mit den Eltern

Die Feste in der Kinderkrippe (Laternenfest, Nikolausfeier, Osterkaffee, Sommerfest) geben den Kindern und ihren Eltern die Möglichkeit, Spiel, Spaß und Freude gemeinsam zu erleben. Sie sollen aber auch den Eltern Gelegenheit geben, sich untereinander besser kennenzulernen und sich auszutauschen. Um das Krippenkind in den Fokus zu rücken, finden die Feste ohne Geschwisterkinder statt. So können sich die Erwachsenen uneingeschränkt und ohne Geschwisterablenkung dem Krippenkind widmen (Ausnahme: Säuglinge).

## 5. Kooperation und Vernetzung

Für eine optimale pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und dem Bezirkssozialdienst erforderlich.

In einzelnen Fällen kommt es zu regelmäßigen Helferrunden, um eine bedarfsgerechte Hilfe zu gewährleisten. Dabei wird ein Zusammenwirken aller Beteiligten angestrebt, um die notwendig gewordene Unterstützung zu koordinieren und für die Eltern offen und transparent zu machen. Nur wenn es uns gelingt, den Eltern die Möglichkeit zu geben, den Sinn und Nutzen von verschiedenen Hilfemaßnahmen zu verstehen, können sie ihre Kinder und das Helfersystem annehmen und unterstützen.

Wir halten Kontakt zu:

- Kirchengemeinde
- Krippenarzt
- Krippenpsychologe
- Gesundheitsberatungsstelle
- HPCA (Heilpädagogisches Centrum Augustinum)
- BSA (Bezirkssozialdienst)
- Sozialbürgerhaus (Migrantenstelle)
- Kinderärzten
- Krankengymnasten/innen
- anderen Kinderkrippen
- Kindertagesstätten
- Integrationskindergärten
- heilpädagogischen Einrichtungen

## **6. Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnungszeit ist gleichermaßen wichtig für Kinder, Eltern und Betreuer/innen.

Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit, durch Gespräche und Einsichtnahme in den Tagesablauf Ängste abzubauen, Kontakte und Vertrauen aufzubauen.

In der ersten Phase lernt das Kind im Beisein einer Bezugsperson aus der Familie, die Gruppe, die Räume und die Betreuer kennen.

In der zweiten Phase erfolgt eine schrittweise Ablösung von dem jeweiligen Elternteil, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich langsam an die neue Umgebung und Situation, sowie an die Betreuer zu gewöhnen. Für das Kind bewirkt dies eine angstfreie, sanfte Integration in die Gruppe. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, dass dieses Vertrauen die Grundlage einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe ist.

Eine positiv verlaufende Eingewöhnungszeit ohne Zeitdruck ist die Basis für eine harmonische Krippenzeit. Die Dauer der Eingewöhnung variiert zwischen 4 und 8 Wochen; teilweise auch länger.

## **7. Beobachtung und Dokumentation**

Alle Kinder der Einrichtung werden in ihrer Entwicklung durch Fach- und Ergänzungskräfte beobachtet. Diese systematischen Beobachtungen sind wesentliche Grundlage unseres päd. Handelns. Besondere Bedeutung kommt dem Wahrnehmen und Beachten von Beziehungen der Kinder untereinander und zwischen Kindern und Pädagogen zu.

Jedes Kind der Einrichtung hat eine Portfoliomappe, in der durch die Methode der „Bildungs- und Lerngeschichten“ Entwicklungsschritte aufgezeigt werden. Die Mappen sind den Kindern frei zugänglich. Sie sind Sprachanregung und Erinnerungsschatz gleichermaßen. Gleichzeitig sind sie ein Türöffner in Entwicklungsgesprächen, insbesondere mit Familien, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Bei erkennbarem Bedarf wird der „Beller Entwicklungsbogen“ für das Kind erstellt, um eventuelle Abweichungen in der Entwicklung rechtzeitig festzustellen und im Elterngespräch zu thematisieren und über Unterstützungsangebote zu informieren. Alle Mitarbeiter sind geschult im Umgang mit diesem Beobachtungsinstrument.

Beobachtungsergebnisse werden für Elterngespräche in die „Ressourcensonne“ übernommen und für stärkenorientierte Entwicklungsgespräche genutzt.

Die Elterngespräche werden dokumentiert und die Ergebnisse schriftlich festgehalten.

## **8. Integration beeinträchtigter Kinder**

Als Einrichtung des Caritasverbandes sehen wir uns in der Verantwortung für alle uns anvertrauten Kinder, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder persönlicher Ressourcen.

Mittelpunkt unserer Arbeit ist das Kind in seiner Individualität. Das heißt, dass wir jedes Kind in unserer Einrichtung mit seinen Stärken und Schwächen unvoreingenommen annehmen.

Durch individuelle Unterstützung, wie Hilfsmittel und Hilfestellungen, sowie Therapieangeboten, befähigen wir die Kinder zur Teilhabe am normalen Gruppengeschehen. Die Kinder der Gruppe lernen sich gegenseitig kennen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich zu helfen und zu unterstützen. Unterstützung erfährt das Team dabei durch regelmäßige Fallbesprechungen mit der Krippenpsychologin.

Das Team der Kinderkrippe tritt mit dem Team und den angegliederten Fachdiensten des benachbarten Integrationskindergartens in kollegialen Austausch. Es finden regelmäßig gemeinsame Inhouseschulungen statt.

## **9. Partizipation**

Die Kinder werden als eigenständige und willensstarke Individuen wahrgenommen, die ihre Bedürfnisse durch Mimik, Gestik und Sprache ausdrücken. Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter ist es, diese Äußerungen aufzunehmen und ihre pädagogische Arbeit entsprechend zu gestalten. Dazu treten sie mit den Kindern in einen, ihrem Entwicklungsstand entsprechenden, Dialog.

Alltägliche Pflegesituationen genießen einen besonderen Stellenwert. Sie werden als freudiges Beziehungserlebnis und als wertvolles Feld der Kommunikation betrachtet.

Den Krippenkindern wird die Möglichkeit gegeben, ihren Alltag selbst mit zu gestalten. Sie können selbst entscheiden mit wem und mit welchem Material sie spielen möchten und ob sie an einer Aktivität teilnehmen wollen. Was und wieviel sie von den dargebotenen Speisen und Getränken zu sich nehmen wollen bestimmen die Kinder selbst, indem sie zum selbstständigen Schöpfen der Speisen angeleitet werden.

## **10. Prävention und Kinderschutz**

Das Schutzkonzept des Caritasverbandes beschäftigt sich mit verschiedensten Bausteinen der institutionellen Prävention. Es werden Rahmenbedingungen definiert, die sexuellen Missbrauch und Gewalt durch Mitarbeitende deutlich erschweren.

Das Schutzkonzept ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird von ihnen getragen und gelebt. Die Inhalte und deren Umsetzung werden regelmäßig in Teamsitzungen thematisiert. Teamschulungen finden 1x jährlich mit „Amyna“ statt.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a SGB XIII) nehmen wir umgehend Kontakt mit der Fachkraft für Kinderschutz der Erziehungsberatungsstelle Hasenberg auf, um die Anhaltspunkte gemeinsam einzuschätzen und bei Bedarf weitere Schritte einzuleiten, die dem Schutz des Kindes dienen.

Bei Einstellung müssen neue Mitarbeiter ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Alle Eltern werden beim Vertragsgespräch aufgefordert, das Untersuchungsheft vorzulegen.

## **11.Aufgaben und Ziele unserer pädagogischen Arbeit**



Unser pädagogischer Grundsatz ist, das Kind als eigene Persönlichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten und Entwicklungsverlauf anzunehmen.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche ausgerichtet. Diese sollen im Folgenden näher erläutert werden.

## **11.1 Sozialverhalten, emotionale Entwicklung und Resilienz**

Vertrauen und Selbstvertrauen zu gewinnen, Mitgefühl und Kooperation zu lernen, Sensibilität und Toleranz für sich und andere zu entwickeln, sind unsere angestrebten Ziele im sozialen Bereich für die Kinder.

Durch das Zusammensein erfahren und lernen sie:

- Rücksichtnahme
- gegenseitiges Helfen, Trösten, Mitgefühl
- Freude und Traurigkeit zu empfinden und zeigen zu können
- Konflikte sozialverträglich auszutragen
- Frustration auszuhalten und damit umzugehen
- Kritikfähigkeit zu erwerben
- Grenzen zu akzeptieren
- gesellschaftliche Umgangsformen zu erlernen
- Bedürfnisse und Gefühle zu erkennen und zu äußern

Die emotionale Entwicklung wird unter Anderem durch musische, kreative und fantasievolle Angebote besonders gefördert.

Hierzu bieten wir tägliche Möglichkeiten durch:

- Singen, Tanzen, Musizieren (mit teilweise selbst gebastelten Instrumenten)
- CD und Kassette hören
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Rollenspiele
- Kneten, Malen, Töpfern
- Basteln, Ausschneiden, Kleben

Kinder übernehmen bei uns altersangemessene Aufgaben; z.B.:

- Tische decken und abwischen

- Blumen gießen
- Abfall ausleeren
- Spielzeug aufräumen

Durch den Kinderkrippenalltag erhalten die Kinder Lebenskompetenzen, die ihnen helfen, mit belastenden Situationen und schwierigen Lebensbedingungen konstruktiv umzugehen.

### **11.1.1 Sexualerziehung**

In diesem Bereich versuchen wir den Mädchen und Jungen ein natürliches Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen zu vermitteln. Hierzu verwenden wir beispielsweise Bücher, die sich mit dem Körper beschäftigen, anatomische Puppen und den Kinder-Arztkoffer. Der Toilettengang und Wickelsituationen bieten ebenfalls die Möglichkeit, in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln.

### **11.1.2 Geschlechtersensible Pädagogik**

Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist die Entwicklung einer präventiven Grundhaltung, die die Rechte und Intimsphäre der Kinder achtet und zu einer Grenzen achtenden Kultur beiträgt. Wir unterstützen die Kinder darin, die Geschlechterrolle zu erweitern, Neues zu entdecken und vielfältige Spiele und Tätigkeiten auszuprobieren. Wir achten auf ein ausgewogenes Angebot an Spiel- und Beschäftigungsmaterial.

In unserer Kinderkrippe entwickeln sich Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Auseinandersetzung mit der Sicht auf die Geschlechterrollen, auch in Elterngesprächen und Diskussionsrunden mit den Eltern immer wieder anzuregen.

Wir sind bestrebt in unserer Kinderkrippe durch ein geschlechtergemischtes Team den Erfahrungsraum der Kinder nachhaltig zu erweitern und reale Vorbilder zu schaffen.

## 11.2 Kognitive Entwicklung

Der kognitive Bereich umfasst die Entwicklung der Denkfähigkeit und des Verständnisses. Deshalb fördern wir die Kinder durch:

- Erkennen und Benennen von Personen, Gegenständen, Tieren und Pflanzen
- Merkfähigkeit anregen (z.B. Gebäude und Wege erkennen)
- Wetter beobachten und erkennen
- Vergleichen (groß- klein, hell- dunkel, süß- sauer, laut- leise, warm- kalt, usw.)
- Zuordnen von Farben, Formen und Größen
- Kognitive Spiele
- Regelspiele

Die Kinder werden fähig, sich zu konzentrieren, Zusammenhänge logisch zu erkennen und Beziehungen zu entwickeln. Gleichmaßen kann ein Bezug zu Pflanzen, Menschen und Tieren hergestellt werden.

## 11.3 Sprache und Literacy

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Zu einer sprachanregenden Atmosphäre gehört das differenzierte Wahrnehmen und sensible Aufgreifen der non-verbale Signale von Kindern. Es entsteht schrittweise durch Gestik, Mimik, Hören, Wahrnehmen, Verstehen, Nachahmen und Nachsprechen, bis hin zur selbstständigen Verständigung. Sie ist für das Kind notwendig, um seine wachsenden Bedürfnisse und Kenntnisse allgemein verständlich auszudrücken und in einer Gruppe seinen Platz einnehmen zu können.

### Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Entwicklung von Mehrsprachigkeit gehört zur sprachlichen Bildung. Dabei gilt es, Kompetenzen und Bedürfnisse von mehrsprachig aufwachsenden Kindern wahrzunehmen und zu nutzen. Die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache ist kein Widerspruch, sondern eine Ergänzung.

Unsere Möglichkeiten, die Kinder im passiven und aktiven sprachlichen Bereich anzuregen sind:

- Nachahmung von Kindern und Erwachsenen
- Laute und Geräusche nachahmen
- Aussprechen lassen
- Zuhören
- zu einfachen Sätzen anregen
- Dialoge führen
- Rollenspiele
- gutes Sprachvorbild sein
- mehrsprachige Angebote von Bilderbüchern, Fingerspielen, Versen, Reimen, Liedern, CD's und Kassetten

### **11.3.1 Musik und Rhythmik**

Musik ist ganzheitlich und berührt Körper, Seele und Geist im gleichen Maße. Sie dient zur Entspannung und als Quelle des Trostes, sowie zur Aufmunterung. Die musikalische und rhythmische Erziehung fördern wir durch:

- tägliches Singen
- Tanz
- Singspiele
- verschiedene Musikinstrumente
- Hören von CD's und Kassetten
- Rhythmik
- Kinderlieder und –verse aus anderen Kulturkreisen
- instrumentale Begleitung von Liedern

## 11.4 Physische Kompetenz

*Wir fördern die Grobmotorik durch die Aktivität und Koordination des gesamten Bewegungsapparates. Viele Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung erhalten die Kinder bei uns durch:*

- Klettern
- Rutschen
- Laufen
- Kriechen
- Balancieren
- Dreirad, Roller und Laufrad fahren
- Umgang mit Naturmaterialien (Steinspringen, Hügellaufen)
- Schaukeln und Wippen
- Trampolin und Ballbecken
- Bewegungsaktivitäten im Turn- und Bewegungsraum des Kindergartens

Durch die Förderung und Sensibilisierung der Fingerfertigkeit wird die Feinmotorik weiter entwickelt.

Dazu bieten wir den Kindern verschiedene Lernfelder an:

- Greifen nach unterschiedlichen Gegenständen
- Tasten verschiedener Formen und Materialien
- Malen, Schneiden, Kneten, Reißen, Kleben
- Reißverschlüsse und Knöpfe auf- und zumachen
- Ketten fädeln
- Puzzle legen
- Türme bauen
- Steck- und Sortierspiele
- Wasser schütten
- im Sand spielen
- Bilderbücher umblättern

Wir wollen die Kinder in all diesen Bereichen dem Entwicklungsstand entsprechende Erfahrungen sammeln lassen und sie fördern.

## 11.5 Essenssituation

Mahlzeiten sind ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen (z.B. Tischgebet) und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder.

Frühstück, Mittagessen und Brotzeit gliedern sich zu regelmäßigen Zeiten in den Tages- und Biorhythmus des Kindes ein. Die Kinder werden hierbei, soweit wie möglich, aktiv mit einbezogen. Wir decken gemeinsam den Tisch mit Porzellangeschirr, Gläsern und Besteck.

Das Team legt Wert darauf, dass kein Kind gegen seinen Willen essen muss und die Menge der Speisen selbst bestimmen darf.

Dazu gehört auch, dass die Kinder sich ihr Essen selbst nehmen und sich ihre Getränke selbst eingießen. Die Betreuerinnen nehmen aus pädagogischen Gründen immer am Essen teil und schaffen gemeinsam mit den Kindern eine gemütliche Atmosphäre.

Bei besonderen Gelegenheiten, wie z.B. Kindergeburtstag, Osterkaffee, Nikolaus werden die Tische zusammen mit den Kindern dem Anlass entsprechend dekoriert.

## 11.6 Umweltbildung und –erziehung

Im Bereich der Umweltbildung und -erziehung geht es um die Auseinandersetzung mit der natürlichen, der sozialen und der gebauten Umwelt.

Wir wollen den Kindern durch Naturbegegnungen und in praxisorientierten Situationen die Möglichkeit zum Experimentieren, Beobachten, Untersuchen und Fragen geben. Somit können die Kinder Alltagswissen über die Natur erwerben, ein naturwissenschaftliches Grundverständnis entwickeln und Wissen über Zusammenhänge erfahren. In Folge dessen kann eine positive Beziehung zur Natur aufgebaut und diese als soziales Lernfeld erlebt werden.

Die günstige geographische Lage unserer Kinderkrippe in Waldnähe gibt den Kindern viele Möglichkeiten die Natur und ihre Umwelt aktiv zu erleben und Erfahrungen zu sammeln. Wir bieten vielfältige Gelegenheiten für Erlebnisse in diesem Bildungsbereich:

- Exkursionen in Wald und auf den Spielplatz

- Besuche der Kirche
- Ausflüge in das Wohngebiet
- Umgang mit Naturmaterialien
- Beobachtung der Natur (Tiere, Pflanzen, Wetter)
- Spiel im Garten

## **11.7 Körperpflege**

Die tägliche Pflege ist eine wichtige Erfahrung für die kindliche Entwicklung. Die Wickelsituation wird mit liebevoller Zuwendung, in Ruhe und mit sprachlicher Begleitung und aktiver Beteiligung des Kindes gestaltet. Wir unterstützen das Kind in seinem eignen Tempo beim Übergang von der Windel zur Toilette.

Für die Körperpflege und Hygiene der Kinder nimmt sich das Team viel Zeit. Im Tagesablauf unserer Krippe wird das Waschen, Zähneputzen und Eincremen der Kinder als alltägliche Situation vermittelt. Die Sauberkeit und Pflege wird an die Kinder spielerisch herangetragen.

Die Lust mit Wasser zu experimentieren wird dazu genutzt, um dem Kind zu zeigen, wie und wann es sich wäscht. Durch das Eincremen der Haut unterstützen wir die Kinder, ein eigenes Körpergefühl zu entwickeln. Besonderen Spaß macht es den Kindern, sich alleine oder gegenseitig einzucremen.

## **12. Gesundheitlicher Bereich und Suchtprävention**

Wir wollen unseren Beitrag leisten, für körperlich und seelisch gesunde Kinder, mit einem stabilen Selbstwertgefühl und einem seelischen Gleichgewicht, um nicht zuletzt die Anfälligkeit für mögliche Suchtentwicklungen zu verringern.

- Ein flexibler Tagesablauf und feste Bezugspersonen geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit
- Wir legen viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die täglich frisch zubereitet wird
- Die Auswahl der Speisen richtet sich nach den Jahreszeiten
- Obst und Rohkost stehen täglich auf dem Speiseplan

- Auf Kinder mit speziellen Bedürfnissen, wie Allergiker und Kinder anderer Religionen/ Kulturen wird besondere Rücksicht genommen
- Getränke, wie ungesüßter Tee, Milch und Wasser stehen den ganzen Tag über zur Verfügung
- Wir achten auf witterungsgerechte Kleidung für Kinder; hierbei ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig

### **13. Beschwerdemanagement**

Unter Beschwerdemanagement (gemäß des Bundeskinderschutzgesetzes) verstehen wir die Äußerung von Kritik oder Unzufriedenheit gegenüber der Einrichtung, in Bezug auf die erbrachten Leistungen.

Ziel ist es, eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden. Der Prozess des Beschwerdemanagements dient der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der Prozessabläufe der Einrichtung. Grundlage ist eine offene Kommunikation, sowohl mit den Kindern, als auch mit den Eltern.

Für unsere Einrichtung bedeutet dies:

- Beschwerden sind erwünscht und werden zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Mitarbeiter/-innen gehen angemessen und offen mit Beschwerden um und sind geschult im Umgang mit diesen.
- Beschwerden werden schriftlich erfasst (Beschwerdeführer, Beschwerdeinhalt, sowie eingeleitete Maßnahmen).
- Eltern und andere Kooperationspartner sind mit der „Beschwerdekultur“ der Einrichtung vertraut.

Beschwerden können geäußert werden:

- im Rahmen der 2x jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche
- im Rahmen der jährlichen Elternbefragung
- im Rahmen von Elternabenden
- im Rahmen der Elternbeiratssitzungen
- in Gesprächen mit der Gruppenleitung /Einrichtungsleitung



Der Elternbeirat ist allen Eltern bekannt. Er hat einen Elternbriefkasten im Eingangsbereich der Einrichtung installiert, in den die Eltern schriftlich Anregungen und Beschwerden einwerfen können. Ein Anschreiben an die Eltern ermutigt sie, dieses Instrument der Kommunikation mit dem Elternbeirat zu nutzen. Elternbeirat, Leitung und Mitarbeiterinnen unternehmen alle möglichen Anstrengungen, die Anliegen positiv zu bearbeiten.

Durch aktive Mitbestimmung der Kinder im Alltagsgeschehen ermutigen wir sie, ihre Meinung und Wünsche zu äußern. Dabei bieten wir den Kindern dem Entwicklungsstand, entsprechende Unterstützung und Begleitung an.

Sollte einer Beschwerde in der Einrichtung nicht abgeholfen werden, steht jederzeit auch der Weg zur Fachbereichsleitung offen:

Geschäftsführung der Caritas –Zentren

München Stadt/Land

Bereichsleitung Kindertagesstätten

Christian Müller

Hirtenstraße 4

80335 München

Tel.: 089/55169-741

E-Mail: [kinderbetreuung@caritasmuenchen.de](mailto:kinderbetreuung@caritasmuenchen.de)

## 14. Schlussgedanke

Selbstständiges Lernen ist im Kleinkindalter für die Entwicklung des Selbstwertgefühls von großer Bedeutung. Kein Lernerfolg ist nachhaltiger und keiner prägt das Kind stärker, als die eigene Erfahrung.

Hans Herbert Deissler

**Ich mag Dich so, wie Du bist.  
Ich vertraue auf Deine Fähigkeiten.  
Wenn Du mich brauchst, bin ich da.  
Versuche es zunächst einmal selbst.**

Maria Montessori